

Projekt: **VWA**
Thema:

Empfänger:
Absender: **Dittmar Nagel**

Anlage-Datum: **22.10.2004**
Status-Datum: **29.10.2004**

Hamel: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, #03

19.10.2004 (2. Doppelstunde)

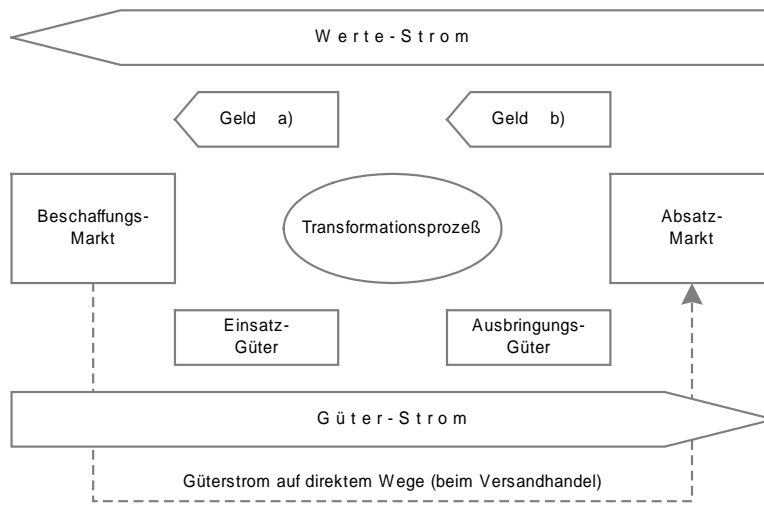
Systematischer Ansatz des Wirtschaftens

- Systematik: Ertrags-/ Aufwands-Verhältnis sollte objektiv und subjektiv angemessen sein
Bspw. Analoges Film mit Materialfehler: => objektiv: Materialfehler
=> objektiv: Wert niedrig
=> subjektiv: unwiederbringliche Bilder weg
=> subjektiv: Wert hoch
- Der **Intersubjektive Konsens** ist der Versuch der Objektivierung, sodaß mindestens zwei Partner sich auf eine Bewertung einigen können

Ökonomisches Prinzip

- **Maximierungsversion:** Bestimmter Aufwand => höchster Ertrag („Prinzip Habgier“)
- **Minimierungsversion:** Bestimmter Ertrag mit gerinbstmöglichem Aufwand („Prinzip Geiz“)
- **Optimierungsversion:** Bestmögliches Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag („Prinzip Intelligenz“)
- **Geltungsnutzen** (Metalliclackierung)
- **Einsatzgut** = Produktionsfaktor = Alle Mittel und Ressourcen, die für die Erbringung der Ausbringungsgüter herangezogen **werden** (ob man sie braucht oder nicht)
- **Ausbringungsgut** = Alle zur Bedarfsdeckung bestimmten, vom Betrieb hervorgebrachten materiellen und immateriellen Sachverhalte
- **Betrieblich relevante Prozesse** = Gesamtheit der Transformationen, um Einsatzgüter in Ausbringungsgüter zu verwandeln und diese zu verwerten

Wert-Ströme im Unternehmen



Differenz a) - b) = Gewinn

- Aktuell gibt es in 2004 schon ca. 19.000 Konkurse
- Ein **Unternehmen** ist ein offenes, juristisch selbständiges, zielorientiertes System ökonomischen Handelns (ein Subjekt der Wirtschaftsordnung)
 Merkmale sind
 - => juristische Selbständigkeit
 - => wirtschaftliche Selbständigkeit
 - => Übernahme des Marktrisikos
 - => Autonomie der Entscheidungen
 - => Privates Eigentum ein Einsatzfaktor
- Ein **Betrieb** ist ein offenes, sozio-technisches, zielorientiertes System der Leistungserstellung und -verwertung

Betrieb	Unternehmen
<p>Private Haushalte</p> <p style="text-align: center;">Produktion von Arbeitskraft, die am Arbeitsmarkt angeboten wird</p> <p>Öffentliche Haushalte</p> <p style="text-align: center;">Düsseldorfer Uni: 192 Euro pro Jahr für Forschung und Lehre Budget Uni Köln etwa 3x</p>	<p>Unternehmen A, B, C, D, ...</p> <p style="text-align: center;">Werk, Fabrik, Geschäft, Niederlassung</p>
<p>Private Unternehmen</p> <p style="text-align: center;">(Gegenstand der BWL; daher der Name - könnte auch Unternehmenswirtschaftslehre heißen...)</p> <p>Öffentliche Unternehmen</p> <p style="text-align: center;">Wasserwerke etc.</p>	<p>Das Unternehmen Karstadt hat 181 Betriebe mit jeweils einem Betriebsrat. Der Betriebsrat des Unternehmens ist der Gesamt-Betriebsrat.</p>
<p>Landwirtschaftliche Anwesen</p> <p style="text-align: center;">Privat: „Höfe“ Öffentlich: „Domänen“</p>	
<p>Sonstige</p> <p style="text-align: center;">Theater, Kanzleien, Arzt-Praxen*, Anstalten etc.</p> <p>* da konstitutionelles Wissen des Arztes für den Betrieb unverzichtbar</p>	

Ebenen-Differenzierung

- Wirtschaftliches Handeln findet auf unterschiedlichen, aufeinander bezogenen Ebenen mit spezifischer Denk- und Handlungsmentalität sowie spezifischen Ebenen-Zielen statt
 - => Jede Ebene orientiert sich am ökonomischen Prinzip
 - => Jede Ebene hat eine ebenen-spezifische Effizienz-Ausprägung
 - => Einsätze (Aufwände) und Ausbringungen (Erträge) sind ebenenspezifisch benannt

Betriebe	Unternehmen		Ebene	Elemente	Zielkriterium	
			Liquiditätsebene			
			Finanzwirtschaftliche Ebene			
			Erfolgswirtschaftliche Ebene	Aufwand Bewertetes Optimum (pagatorische Bewertung)	Ertrag Bewerteter Nutzen (pagatorische Bewertung)	
			Güterwirtschaftliche Ebene kaufmännische Leistung	Kosten Bewerteter Input	Leistung Bewerteter Output	
			Gütertechnische Ebene Ingenieurleistung	Input	Output	Technizität erhöhen

Vgl. vollständige Grafik im Script vom 26.10.